

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,80 DM zzgl. Zustellgebühren
Beitragungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Umtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 186

Halver, Freitag, den 11. August

1950

Die drei Punkte Carlo Schmid

Deutsche Delegation: Keine Wiederaufrüstung

Schumann erläuterte seinen Plan — Churchill-Rede abgesagt

dmt. Straßburg, 10. August

In der Sitzung des Europarates lehnten Professor Carlo Schmid (SPD) und Dr. von Rechenberg (FDP) energisch den Gedanken einer deutschen Wiederaufrüstung unter der Teilnahme deutscher Soldaten an der europäischen Verteidigung ab.

Schmid faßte die deutschen Einwände in drei Punkten zusammen:

1. Den Sowjets würde eine deutsche Wiederaufrüstung den besten Grund zum Kriege geben.

2. Sie würde nutzlos sein, weil es den Alliierten an genügendem Kriegsmaterial für die eigenen Streitkräfte fehle und sie deshalb deutsche Divisionen nicht ausrüsten könnten.

3. Die Staaten an Deutschlands Grenze könnten im Augenblick nicht den Gedanken ertragen, daß Deutschland, nur fünf Jahre nach ihrer Befreiung, wieder unter Waffen stehen solle.

Die deutschen Sozialisten, so sagte Professor Schmid, würden sich nur dann aktiv an der Verteidigung beteiligen, wenn sofort eine echte übernationale Europaregierung mit einer europäischen Armee geschaffen werden könnte. „Fordern Sie von uns Arbeit, Arbeitskräfte, Industrieprodukte, politische oder wirtschaftliche Zusammenarbeit, aber fordern Sie keine deutschen Soldaten“, erklärte er der Versammlung.

v. Rechenberg erklärte: „Das deutsche Volk will keine neue besondere deutsche Armee. Es ist nicht unsere Absicht, mit Hilfe einer solchen Armee ein Viertes Reich zu gründen. Wir wollen die deutsche Volk in die europäische Gemeinschaft einführen.“

Frankreichs Außenminister Schuman erläuterte seinen Plan, dessen Grundprinzip, wie er sagte, es sei, eine unabhängige Verwaltungsbehörde und einen einheitlichen Markt zu schaffen. Diese Einrichtung, die weder ein Kartell noch ein Verteidigungssyndikat sein solle, müsse für alle Bedürfnisse und zu den bestmöglichen Bedingungen Kohle und Stahl liefern. Sie solle die Produktionskosten unter den teilnehmenden Produzenten ausgleichen. Das müsse geschehen, ohne daß der Lebensstandard der Arbeiter, der durch Vollbeschäftigung erreicht würde, angestastet werde, und ohne daß Arbeitskräfte in

großem Ausmaße verlagert würden.

Schuman bat die Versammlung, seinen Plan zu unterstützen und am begonnenen Werk mit den besten Kräften mitzuhelfen.

Churchill, dessen mit Spannung erwartete Rede für Donnerstag angesagt worden war, sprach nicht. Es ist nicht klar, ob er überhaupt noch das Wort ergreifen will.

War McArthur zu impulsiv?

Washington distanziert sich von Tschiangkai-schek

Von unserem Mitarbeiter

hr. Washington, 10. August

Die Fotos von Taipeh, der Hauptstadt Formosas, auf denen sich General McArthur in aller Form von Madame Tschiangkai-schek verabschiedet und die von den Nationalchinesen lancierten Meldungen von der „alten Waffenbrüderschaft mit den USA“, haben ihren Weg durch die amerikanische Presse gemacht. Sie haben aber auch in politischen Kreisen erhebliche Verwirrung angerichtet, denn so war — wie man in Washington betont — der Besuch General McArthurs auf Formosa nicht gemeint. So war auch die eilige Reise von Averell Harriman, dem ersten außenpolitischen Berater des Präsidenten, nach Tokio vor allem darauf abgestellt, den impulsiven General McArthur zurückzufeuern. General McArthur hat dann auch prompt eine Erklärung herausgegeben, sein Besuch auf Formosa sei eine rein militärische Angelegenheit gewesen, bei der keinerlei politische Probleme besprochen worden seien.

Gleichzeitig betont man in Washington, es gehe bei der Verteidigung Formosas durch die 7. USA-Flotte keineswegs darum, die Regierung Tschiangkai-scheks an die Macht zu halten, sondern lediglich um die Neutralisierung

Die deutsche Delegation fährt übers Wochenende nach Baden-Baden, wo sie mit dem Vizekanzler Blücher und Bundeswirtschaftsminister Erhard Besprechungen führen wird.

Die britische Delegation hat die deutsche für die nächste Woche zu einem Essen eingeladen. Auch Professor Schmid bekam eine Einladung, obwohl verschiedene britische und französische Delegierte anfänglich eine starke Abneigung gegen ihn hegten. Churchill hat Schmid eingeladen, bei seinem nächsten Aufenthalt in England Gast in seinem Hause zu sein.

Amerikaner fünf Kilometer vor Tschinju

Unmittelbare Bedrohung von Pusan beseitigt

dmt. Tokio, 10. August

Der amerikanische Heeresbericht von Donnerstagabend gibt bekannt, daß die Offensive gegen den Raum von Tschinju bereits bis fünf Kilometer vor die Stadt vorangetrieben wurde. Hier, so heißt es, hätten sich nordkoreanische Eliteverbände, die bereits unter Mao Tse-tung gefochten haben, in regelloser Flucht zurückgezogen, sogar unter Zurücklassung ihrer Ausrüstung. Nicht einmal vorbereitete Aufnahmestellungen hätten die Flucht der hier kämpfenden 6. nordkoreanischen Division aufhalten können. Die amerikanischen Angriffsverbände, vor allem Marinefussiliere, scheinen nördlich an Tschinju vorbeistößen zu wollen, um von Süden her gegen die am Zusammenfluß des Nakdong und Nam massierten Nordkoreaner zu drücken. Von hier aus werden nämlich laufend die kommunistischen Brückenköpfe am Ostufer des Nakdong verstärkt.

Überblickt man die Lage im gesamten Südraum des koreanischen Kriegsschauplatzes, so vermag man den Optimismus der Amerikaner nicht ganz zu teilen. Es zeigt sich nämlich, daß — wenn auch die unmittelbare Gefahr für den Nachschubhafen beseitigt ist — sehr starke nordkoreanische Verbände von Norden her gegen die Flanke der angreifenden Kampfgruppe vorstoßen und zwar aus dem Nakdong-Brückenkopf bei Pungongni. Die Entwicklung der nächsten Tage und Stunden muß nun zeigen, ob die von Süden in die rückwärtigen Verbindungen der Nordkoreaner hineinstoßenden Marinefussiliere eher zum Zuge kommen oder die von Norden

Revolte in der Jülien-Armee?

dmt. Hongkong, 10. August

Nach Meldungen aus Formosa, die mit Vorsicht aufzunehmen sind, hat General Tschien Ji, der die kommunistischen Streitkräfte an der Küste von Fukien (die Festlandküste gegenüber Formosa) kommandiert, eine militärische Erhebung gegen das Regime von Peking eingeleitet. Diese Meldung wird von einer führenden Zeitung Hongkongs und von der Reuter-Agentur übernommen.

Eine Bestätigung dieser Information war noch nicht zu erhalten. Jedoch spricht die Tatsache, daß die chinesischen Behörden mit der Freigabe von Nachrichten aus Innerchina sehr zurückhaltend sind, dafür, daß irgend etwas nicht stimmt.

Flugzeugverluste 36 : 84

dmt. Tokio, 11. August

Seit Beginn des Koreakrieges haben die UNO-Streitkräfte 36 Flugzeuge verloren. Die Verluste der nordkoreanischen Luftwaffe, die nur „sehr gelegentliche Flüge“ unternommen hat, betragen 84 Maschinen.

Der koreanische Rundfunk verbreitet über den Sender Soeul Propaganda-Sendungen mit USA-Gefangenen, die gezwungen werden, vor das Mikrophon zu treten. Ein UA-Gefangener erklärte zum Beispiel, „das Leben in der Armee hat mich kulturell und politisch unwissend gemacht. Sie haben mich gelehrt, wie man einen Lastwagen fährt. Ich habe niemals eine so starke Armee wie die nordkoreanische gesehen. Es lebe die koreanische Volksarmee.“

Veränderungen im Kabinett Attlee bevorstehend

Bevin und Strachey sollen abgelöst werden — Cripps unentbehrlich

dmt. London, 10. August

Obwohl das britische Außenministerium jede Rücktrittsabsicht von Außenminister Bevin dementiert, halten sich in London hartnäckig die Gerüchte über einen weitgehenden Umbau des gegenwärtigen Kabinetts Attlee, durch den sich die Regierung einen stärkeren Rückhalt sichern könnte. Außer Bevin, so wird behauptet, sollen auch der Führer des Oberhauses, Lord Addison, und der erste Lord der Admiralität, Lord Hall, aus dem Kabinett ausscheiden. Die Abendzeitung „State“ (liberal) spricht am Donnerstagabend davon, daß diese Ablösungen in Kürze stattfinden sollen und daß einige im Unterhaus hervorgetretene Abgeordnete an ihre Stelle kommen. Genannt wird in diesem Zusammenhang Maurice Edelman — der in Straßburg von sich reden machte — und Richard Crossman, der auf dem linken Flügel der Arbeiterpartei steht. Sir Stafford Cripps soll keinesfalls vor Vollendung des britischen Rüstungsprogramms aus der Regierung ausscheiden.

Nach Informationen unseres Londoner egr. Korrespondenten scheint die neue Kritik an dem britischen Kabinett, vor allem an Bevin, durch die Tagung des Europarates in Straßburg ausgelöst worden sein, bei der vor allem an der Allmacht des Ministerkomitees und seiner wenig fortschrittlichen Einstellung Kritik geübt wurde. Es ist kein Geheimnis, daß Bevin einer der entschlossenen Gegner des Planes ist, der Beratenden Versammlung irgendwelche Zugeständnisse zu machen.

Die größte Wahrscheinlichkeit hat nach der Auffassung unseres Korrespondenten die Ansicht für sich, daß Heeresminister Strachey von seinem jetzigen Posten entfernt wird. Strachey, der früher erhebliche Sympathien für den Kommunismus gezeigt hat, wird vor allem von amerikanischer Seite als unerwünscht bezeichnet.

Japan schafft „Polizeireserve“

dpa. Tokio, 10. August

Die japanische Regierung ordnete am Donnerstag die sofortige Errichtung einer „Polizeireserve“ an. Der Personalbestand der neuen Polizeikräfte soll 75.000 Mann betragen. Ihre Aufgabe soll sein, der japanischen Polizei bei der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Lande Hilfe zu leisten.

Überraschender Beifall für Herrn Henri Spaak

Daß die belgischen Sozialisten im Bunde mit den Kommunisten den von einer Mehrheit der Nation zurückgerufenen Monarchen zum Thronverzicht gezwungen haben, dabei Blut floß und Henri Spaak, der eifrige Europäer, als Haupt seiner Partei den „Beginn der Revolution“ verkündete, hat in New York tiefste Beunruhigung über die Gefährdung der Demokratie durch „spaakistische“ Methoden hervorgerufen.

„Die ganze Angelegenheit“, so schreibt die „New York Times“, „hat einen Aspekt, der die Welt alarmieren muß, und verdient tiefstes Nachdenken. Das Problem ist jetzt, ob die sozialistischen Führer den Sturm beschwichtigen können, den sie entfacht haben. Wie so viele volkstümliche Führer in der Geschichte haben sie sich an die Spitze einer Bewegung gesetzt mit der Absicht, sie zu führen, nur um jetzt wie der Zauberehring zu entdecken, daß sie Kräfte heraufbeschworen haben, die sie nicht kontrollieren konnten.“ Auf Spaak persönlich gemünzt erscheint der Satz, mit dem das Blatt seine Betrachtung schließt: „Es ist die Pflicht eines jeden europäischen Staatsmannes, nicht mit brennenden Fackeln umherzulaufen, denn wir leben in einer empfindlichen und explosiven Welt.“

Das tiefe Nachdenken, das das Blatt mit Recht fordert, scheint jedoch bei der in München erscheinenden „Neuen Zeitung“ weniger hoch im Kurs zu stehen, denn es ist festzustellen, daß die

Kommentare dieses offiziellen Organs der amerikanischen Besatzungsmacht sich bei der Auslegung des Begriffes „Demokratie“ mit denen des Kreml absolut decken! Die Freude über die Abdankung des „Leonazi“, des im Verdacht der Deutschfreundlichkeit stehenden Königs Leopold, war in den Redaktionsräumen der „Neuen Zeitung“ zu groß, als daß man darauf achtgab, auch nur noch das Gesicht zu wahren. Wir werden zu unserer Verwunderung belehrt, „was eine Opposition erreichen kann, wenn sie den Mut besitzt, bis an die äußerste Grenze der verfassungsmäßigen Möglichkeiten zu gehen. Die Verteidigung der Demokratie — notfalls gegen sie selbst (!) — ist eine Aufgabe, die morgen in jedem anderen Land der westlichen Welt aus irgendeinem anderen Anlaß gestellt sein kann.“

Genau so würde sich wohl Walter Ulbricht äußern, wenn er Bombenwürfe und Terrormaßnahmen der westdeutschen KP gegen die Bonner Regierung zu rechtfertigen hätte. Wir Tertianer der Demokratie, denen die mittlere Reife noch nicht zuerkannt ist, hätten eigentlich erwarten dürfen, daß die „Neue Zeitung“ die Gelegenheit ergreifen würde, unser erwachendes demokratisches Gewissen gegen die Vergewaltigung der Mehrheit in Belgien gehörig aufzurütteln und das Abrutschen Spaaks und seiner Freunde in den Kominformstil zu geißeln. Sie beliebt das Gegenteil davon zu tun, — als Hüterin echter Demokratie. Px

625 Tonnen Sprengbomben

dmt. Tokio, 10. August

70 amerikanische Superfestungen warten am Donnerstag auf Ziele in Nordkorea. 625 Tonnen Sprengbomben ab. Es war der bisher schwerste Angriff seit Beginn des Krieges.

Auf dem toten Punkt

Sicherheitsrat keinen Schritt weitergekommen

dmt. New York, 11. August

Auch in der Donnerstagssitzung kam der Sicherheitsrat der Lösung des Korea-Konfliktes nicht näher und blieb auf dem seit sechs Tagen bestehenden toten Punkt. Die Sitzung wurde auf Freitag nach zweieinhalbstündiger Dauer vertagt.

Der amerikanische Delegierte Austin lehnte den sowjetischen Antrag, einen nordkoreanischen Vertreter einzuladen und die UNO-Streitkräfte aus Korea zurückzuziehen, mit Entschiedenheit ab, da bei Annahme des Vorschlages sich kein Land mehr sicher fühle und Vertrauen zur UNO habe. Er verglich den daraus entstehenden „Frieden“ mit dem „Frieden eines unschuldigen Opfers nach seinem Tode“.

Zu der von ihm geforderten Hinzuziehung eines Südkoreaners erklärte Malik, daß er als Vorsitzender in dieser Frage nicht beschließen könne.

Die britische Regierung tritt dafür ein, der nächsten Vollversammlung der UNO die Korea-Frage vorzulegen, falls der Sicherheitsrat auch dann noch auf dem toten Punkt ist. Mit einer Entscheidung der Vollversammlung würde Malik, so glaubt man, völlig überspielt werden.

Die Seite der Heimat

Halver, 11. August 1950

Verregnet

Man guckt und sitzt und sitzt und guckt auf die Strippen, die herunterplörren, Eintönig! Wie die Melodien, die uns aus dem Radio sentimentalen anfallen. Irgendwo scheint sicher die Sonne. Auf schneeweißen Sand, von einem klarblauen Himmel herab. Am Horizont steht unentwegt ein Segel, ein dicker Mann schippt stöhnend an seiner Sandburg und in sanft rollenden Wellen jauchzen Kinder und Erwachsene um die Wette. — Bei uns aber regnet's!

Wie gut, daß ich nicht zum Fußball gegangen bin. Die haben heute nichts zum Lachen. Genau wie ich. Aber, die „Profis“ werden wenigstens noch dafür bezahlt. Mir bleibt nichts anderes als — am Fenster zu hocken und zu schauen. Die Aussicht ist nicht gerade verlockend; Die übliche Mietskaserne. Auf der Straße tat sich ebenfalls nichts. Was mach ich bloß? Zu tun gäbe es genug. Briefe müßten geschrieben werden. Strümpfe wären noch zu stopfen ... Ach, ja!

Man guckt und sitzt und sitzt und guckt! Alles ist verregnet! Und die Zeit verrinnt wie der Regen — Babarina

Rückfahrkarten

aus besonderem Anlaß

Zu folgenden Veranstaltungen gibt die Bundesbahn Sonntagsrückfahrkarten aus:

Nach Köln zur Ausstellung „Von Kopf bis Fuß“ in der Zeit vom 19. bis 27. 8. 50 von allen Bahnhöfen im Umkreis von 200 km um Köln.

Nach Adenau zum internationalen Rennen für Renn- und Sportwagen auf dem Nürburgring — Großer Preis von Deutschland — am 20. 8. 50 von allen Bahnhöfen im Umkreis von 200 km um Adenau;

Nach Mainz zum Deutschen Philatelistentag mit Briefmarkenausstellung vom 18. bis 20. 8. 50 von allen Bahnhöfen im Umkreis von 200 km um Mainz;

Zur Kölner Herbstmesse in der Zeit vom 4. 9. bis 12. 9. 1950 von allen Bahnhöfen der Deutschen Bundesbahn;

Zur Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Köln am 29. 9. bis 8. 10. 1950 von allen Bahnhöfen im Umkreis von 200 km um Köln.

Halver

Braungebrannt kehrten sie heim

Gestern Abend kurz nach 19 Uhr kehrten 25 Mädchen der Evangelischen Jungchar aus Halver von der See in die Heimat zurück. Die Eltern holten ihre Kinder am Bahnhof ab, auf beiden Seiten war die Freude groß. 14 Tage waren die Kinder im Nordseebad Duhnen bei Cuxhaven. Unterbringung und Verpflegung waren vorzüglich. An Unterhaltung wurde ebenfalls allerlei geboten, so daß es ein wirklich schöner Ferienaufenthalt für unsere Halverschen Mädel war. Schwester Hildegard, die die Leitung dieser Ferienfahrt hatte, äußerte sich ebenfalls recht anerkennend über den Aufenthalt, so daß es zu empfinden ist, daß auch im kommenden Jahr wieder verschiedene Mädchen der Jungchar an die Nordsee zur Erholung fahren.

Des Kindes Schutzengel

In den Abendstunden des gestrigen Donnersdays lief auf der Marktstraße ein Kind direkt vor einen vorbeifahrenden Wagen. Der Fahrer hatte glücklicherweise seinen Wagen vollkommen in der Gewalt, konnte aber nicht mehr verhindern, daß das Kind mit der Stoßstange angestoßen und hingeworfen wurde, ohne daß dem kleinen Verkehrssünder etwas Ernstliches geschah. Hoffentlich war der Schreck stark genug, daß es in Zukunft vorsichtiger bei der Überquerung der Straße ist.

Wer versucht aufs neue sein Totoglück?

Die Sommerpause ist vorbei, die ersten Fußballspiele wurden bereits ausgetragen und damit vielen Sportfreunden nach langer Zeit wieder Gelegenheit zur Betätigung gegeben, sei es als Aktive oder Inaktive.

Was am ersten Sonntag noch fehlte, war das Ringen um das Toto-Glück. Nun geht es am kommenden Sonntag los und viele werden es nicht lassen können, zu versuchen, aufs neue schnell reich zu werden.

Wenn man zur hiesigen Toto-Geschäftsstelle kommt und die Toto-Scheine in Empfang nimmt, sieht man verschiedene Aenderungen, die in der Zwischenzeit getroffen wurden. Der heutige Schein besteht nur noch aus den Scheinen A. und B., während früher noch ein C-Schein beigefügt war. Man braucht also nur noch zweimal die lieben Kreuzchen in die richtige Spalte zu setzen und auch das erübrigt sich, wenn man das Durchschreibeverfahren anwendet. Jeder kann sich jetzt so viel Scheine holen wie er will, den Groschen hierfür braucht er nicht mehr zu bezahlen, das heißt nicht sofort, denn bei der Abgabe des Scheines wird eine Gebühr von 0,10 DM für die Steuernummern, die in den Farben Rot, Grün und Violett schillern, erhoben. Im übrigen gibt es wieder 4 Tipreihen, von denen mindestens zwei für eine DM ausgefüllt werden müssen. Für die Reihen 3 und 4 werden jeweils 0,50 DM mehr erhoben.

Zeitgäste in Niederlangenscheid

Die Jungen des CVJM aus Haspe und Umgebung hatten zwei Jahre vor der Währungsreform zum ersten Male ihre Zelte in den Wäldern zwischen Niederlangenscheid und Clev aufgeschlagen. Es hat ihnen hier so gut gefallen, daß sie seit dieser Zeit immer wieder an diesem Platz gezeltet haben. So kommen sie auch heute wieder zu ihren alten Zeltplätzen. 25 Jungen wollen sich hier einige Wochen in Wäldern und Bergen erholen, wollen ihre Lungen voller Waldluft pumpen, bevor es wieder in die stickige Stadtatmosphäre zurückgeht. Wir wünschen den VCJMern recht gute Erholung und bestes Wetter.

Bäume und Landstraßen

Die Provinzialstraßenverwaltung ist der größte Baumbesitzer Westfalens — Obstbäume sind nicht mehr geschätzt

Wer sonntags eine Landstraße geht und unter dem Laubdach der Bäume sich freut an Licht- und Schattenwirkung, die schräge Sonnenstrahlen malen, bedenkt wohl kaum, daß keine Willkür die Bilder bestimmt, sondern daß sie aus Anordnungen erwachsen. Es gehört zum Aufgabenbereich der Straßenverwaltung, alle Landstraßen so zu begrenzen, wie es Zweck und Möglichkeit bedingen. Bäume führen eine Straßenlinie lebendig durch Gärten und Wiesen. Andererseits markieren die Stämme den Weg und verhindern das Abwegiwerden der Fahrzeuge bei dunstiger Luft oder dichtem Nebel, bei Schneeverwehen oder rauschendem Regen. Auch in sternlosen Nächten orientiert das Lichttraumprofil inmitten der beiderseits zeichnenden Kronen. Weiter schützen Bäume vor dem Anriff des Windes; sie bewahren vor Absturz an steilen Böschungen, wenn Herbstlaub und Nässe die Straßen glätten oder wintertags der Asphalt eine Eisfläche wird. (Daß Fahrzeuge und Bäume zusammenrennen, bleibt erfahrungsgemäß doch das kleinere Uebel.) Im Sommer geben sie schattige Kühle, die dem Autofahrer das Steuern erleichtert. Leitwerke oder Steine, als Ersatz für Bäume, verbinden Landschaft und Straße wenig harmonisch.

Natürlich können sich Alleepflanzungen auch nachteilig auswirken. Wurzelasläufer und weite Schatten beeinträchtigen leicht das Wachstum der Felder. Ausgleichend verhelfen Baumreihen dem Anlieger zur geordneten Zufahrt. Ein Abstand vom Ackergrundstück ist auch gesetzlich bestimmt. Der Abstand von einem Baum zum nächsten soll, schon wegen des rascheren Trocknens nach Regen, 12—16 Meter betragen, einen geringeren nur in Kurven und an steilen Hängen. Zu beachten ist auch, daß der Querabstand weit hinausgerückt wird. Bei zu schmaler Fahrbahn besteht die Gefahr, daß ein reger Verkehr die Bäume beschädigt. Auch optisch darf das Verkehrsband nicht eng erscheinen.

Die Landstraßen in Westfalen sind meistens beiderseits bepflanzt. Um die Landschaft nicht eintönig zu gestalten, löst man gleichartige Baumketten mit Strauchwerk und Baumgruppen auf, besonders an Kreuzungen, Bahnübergängen, Flußläufen und Bächen, wodurch der Verkehr gleichzeitig geführt wird. In Bergeegenden wird nur teilweise gepflanzt, um das Blickfeld übersichtlich zu halten. Läuft in waldigen Landstreifen die Waldgrenze längs der Straße hin, kann auf Pflanzungen ganz verzichtet werden.

Bei der Wahl der Bäume entscheidet zuerst die nahe Umgebung. Zeigen die Bäume gesun-

den Wuchs, gedeihen sie auch am Straßenrand. So wird erwogen, mehr Nadelhölzer, z. B. Kiefern in Heidegegenden zu setzen, um gleich den Anschluß zur Landschaft zu finden. An Landstraßen, über 600 m gelegen, werden möglichst Jungbäume gestellt, die in Baumschulen gleicher Höhe aufgezogen und an das rauhe Klima gewöhnt sind.

Aber auch das Wesen der verschiedenen Bäume ist mitbestimmend. Von den Harthölzern ist die Buche in kalkhaltigem Boden recht bedeutend. Ihre Wurzeln halten in feuchten Jahreszeiten den Straßenkörper ziemlich trocken. — Flink im Wachstum ist die Pappel. Nach 30 Jahren kann sie geschlagen werden. In sumptigen, wasserreichen Gebieten ist sie der wirtschaftlichste Baum. — Bodengenügsam ist auch die Birke. Es bekommt ihr auch ein guter Boden. Irrig also die verbreitete Meinung, Birken ständen für kärglichen Grund. In der Nacht wird der Silberast ihrer Stämme zur auffallenden Markierung. — Wenn Linden lichtgrün die Straßen säumen, fragt keiner nach sachlicher Bestimmung. Lindenduft gehört zum Frühling, für den immer gefüllten Waben. Die Blätter der Linde sind flächig klein. Wenn sie im Herbst der Wind vertreibt und müde auf die Erde feigt, wo sie in Fäulnis und Schmutz vergehen, gefährden sie weniger den Verkehr. Weniger als das großblättrige Laub der Kastanien, so hübsch es unterm Wanderschnitt raschelt. — Der zierlichen Blätter wegen ist auch der Berghorn beliebt, der zudem brauchbare Hölzer liefert.

Die Nutzwirkung der Straßenbepflanzung ist groß. Bei Holzverknappung gewinnt sie an wirtschaftlicher Bedeutung. Nicht so zweckmäßig ist daher, langsam wachsende Bäume zu pflanzen. Das gilt besonders für die Eiche. Wird sie dazu nicht in Windrichtung oder in Gruppen gepflanzt, verkrüppelt ihr Wuchs und verliert dabei jede Nützlichkeit. Doch wird man die kraftvolle Schönheit der Eichenallee nicht aus dem Landstraßenbild verdrängen. — Obstbäume am Straßensaum sind nicht mehr geschätzt. Die niedrigen Kronen ragen zu tief in das Lichttraumprofil. Und da die Bäume durchweg vor der Fruchternte beräubert werden, ist die Ernte nicht so reich, daß sich die Pflege besonders lohnt. Außerdem bilden fruchtschwere Bäume eine Verkehrsgefahr.

An den klassifizierten Straßen in Westfalen stehen zurzeit rund 111 000 Bäume. Auf Bundesstraßen und Landstraßen 1. Ordnung entfallen

Oberbrügge / Ehringhausen

Hohes Alter

Ihren 81. Geburtstag konnte die Wwe. Fritz Lückmann, Luise geb. Haase, Ehringhausen, begeben. Wir gratulieren!

Umbau eines Fabrikbetriebes

Seit längerer Zeit ist die Firma Fritz Hettesheimer damit beschäftigt, das von ihr erworbene Kommissionsgeschäft der früheren Firma Berghaus Söhne umzubauen. Der große Lichtschacht ist verschwunden, dafür hat man durchgehende Decken eingezogen. Für die Großtanks sind im Parterre größere Lagerräume entstanden, im ersten Stockwerk sind Fabrikationsräume oder Lagerräume, während im zweiten Stockwerk drei schöne Wohnungen für das Personal der Tankstelle entstehen sollen.

Kierspe

Grundsteinlegung für die Kirche in Kierspe-Bhf.

Für Kierspe-Bhf. ist der kommende Sonntag von besonderer Bedeutung, wird doch am Sonn-

Monographie des Landkreises Altena

Kreisbeschreibung als Grundlage für

Auf die Landkreise als die untere Verwaltungseinheiten muß eine Landeskunde zurückgreifen, wenn sie als wissenschaftliche Grundlage und als Nachschlagewerk für Verwaltung, Landesplanung und Landesentwicklung dienen soll. Der Landkreis ist der Brennpunkt für alle Anliegen der Bevölkerung an die Obrigkeit. Gerade heute ist es mehr denn je notwendig, die Struktur des Landkreises, in deren Rahmen sich das Leben des Volkes abspielt, kennen zu lernen. Wichtig ist dabei wiederum, daß hier Werke geschaffen werden, die Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Landkreisen zulassen. Aus diesem Grunde haben sich die Akademie für Raumforschung und Landesplanung und das Amt für Landeskunde sich kürzlich geeinigt, nach einheitlichen Richtlinien die Arbeiten zu dem großen Werk „Die deutschen Landkreise“ durchzuführen. Die Arbeit selbst geschieht in Gemeinschaft mit dem Deutschen Landkreistag.

Ein Kreisbeschreiber für den Landkreis Altena

wurde von diesen Stellen eingesetzt. Er ist verantwortlich für die Gesamtheit der Beschreibung unseres Landkreises. Nicht immer wird der Kreisbeschreiber in der Lage sein, alle Fachgebiete, die die Kreisbeschreibung behandelt, selbst zu bearbeiten. In diesem Fall werden Spezialisten eingesetzt und es kann auch vorkommen, daß bestimmte Gebiete durch die eigenen Forschungsausschüsse der Akademie für Raumforschung und Landesplanung bearbeitet werden müssen.

Eine Monographie des Landkreises Altena

soll geschaffen werden, welche in übersichtlicher Schau ihre Betrachtungsweise weniger auf die Vergangenheit als auf die Gegenwart richtet, mit

tagmorgen durch die Grundsteinlegung ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Errichtung einer Kirche der evangelischen Kirchengemeinde getan. Dieser Tag wird um 8 Uhr morgens mit einem Gottesdienst begonnen. Anschließend um 8,30 Uhr wird die Grundsteinlegung erfolgen. Die vereinigten Kirchenchöre Kierspe und Kierspe-Bhf., sowie der Posaunenchor werden bei der Ausgestaltung der Feierstunde mitwirken.

Rönsahl

Neues Naturschutzgebiet

Das im nördlichen und westlichen Teil der Lingsesperre gelegene und zum Regierungsbezirk Arnsberg bzw. Kreis Altena gehörige Gebiet wurde durch den Regierungspräsidenten in Arnsberg und von der Kreisverwaltung Altena als Untere Naturschutzbehörde unter Landschaftsschutz gestellt. Die Grenzen erstrecken sich vom Schnittpunkt der Kreisgrenze nach dem Nordrand der Talsperre über die Wasserfläche hinweg, entlang der Kreisgrenze zur Spermauer und die Lingsesperre abwärts bis zur Einmündung dieses Baches in die Wipper; von dort in nordwestlicher Richtung über die Pulvermühle und das bewal-

Wer ist Vertriebener?

Die Vorarbeiten für das Bundesvertriebenen-Gesetz sind jetzt soweit gediehen, daß die Frage „Wer ist Vertriebener?“ durch das Gesetz beantwortet werden wird.

Als Vertriebener soll gelten

1. wer als deutscher Staatsangehöriger oder Volkszugehöriger am 1. 9. 1939 oder später Wohnsitz oder seinen dauernden Aufenthalt außerhalb der vier Besatzungszonen und Berlin hatte, diesen im Zusammenhang mit Kriegereignissen aufgeben mußte und bis zum 21. Juni 1948 ordnungsgemäß in das Bundesgebiet aufgenommen wurde. Dasselbe gilt bei Aufgabe des Wohnsitzes oder Aufenthaltsortes nach dem 30. 1. 1933 wegen politischer, rassischer oder religiöser Verfolgung, wenn die Rückkehr vor der Beseitigung der nationalsozialistischen Herrschaft nicht möglich war.

2. wer seinen Wohnsitz im Saargebiet, in Kehl oder Helgoland hatte, von dort evakuiert oder ausgewiesen ist und dorthin nicht zurückkehren kann,

3. wer bei Räumung Sachsens und Thüringens durch amerikanische Truppen in die US-Zone gebracht wurde und hier seinen Wohnsitz genommen hat und

4. deutsche Staatsangehörige und Volkszugehörige, die als Heimkehrer im Bundesgebiet anerkannt werden, wenn sie im übrigen die Eigenschaften von Heimatvertriebenen besitzen oder wenn sie im Wege der Familienzusammenführung im Bundesgebiet aufgenommen wurden. Dabei soll ein vorübergehender Zwischenaufenthalt in der Sowjetzone der Anerkennung als Heimatvertriebener nicht entgegenstehen.

Als Flüchtling soll in seinen Rechten den Heimatvertriebenen gleichgestellt werden, wer wegen drohender Gefahr an Leib und Leben für die persönliche Freiheit oder aus anderen zwingenden Gründen die Ostzone oder den Ostsektor Berlins verlassen mußte und ordnungsgemäß Aufnahme in dem Bundesgebiet gefunden hat.

Nicht anerkannt als Heimatvertriebener werden Personen, die nach dem 31. 12. 1937 in die Gebiete außerhalb der damaligen deutschen Reichsgrenzen zugewandert sind, um die militärische Lage, die der Nationalsozialismus geschaffen hatte, auszunutzen. epd.

464 300 Waldbäume und 133 300 Obstbäume, auf Landstraßen 2. Ordnung 280 200 Waldbäume und 233 200 Obstbäume. Damit ist die Provinzialstraßenverwaltung der größte Baumbesitzer Westfalens.

dete Wernscheid unweit Rönsahl über Heege entlang des Weges nördlich der Höhen 395 und 383 bis weiter zur Grenze des Kreises Altena und des oberbergischen Kreises südwestlich von Benninghausen. Das Gebiet ist geschlossenes Waldgebiet, zum größten Teil Laubwald in einer Größe von ca. 70 ha. Eigentümer ist in überwiegendem Maße die Gemeinde Rönsahl. Nur im östlichen Teil sind einige Privatparzellen und ein größerer Streifen des Eigentümers Crüwell vorhanden.

Lastwagen verursachte Verkehrsstockung

In mäßiger Fahrt kam ein Lastzug einer auswärtigen Brauerei in Richtung Ohl-Rönsahl gefahren. Bei der Auffahrt über die Kerspe-Brücke platzte am Maschinenwagen ein Vorderreifen, so daß der Fahrer die Gewalt über den Wagen verlor, das Brückengeländer rampte und sich auf der Brücke quer zur Fahrbahn stellte. Zwei Stunden waren erforderlich, um die Strecke wieder frei zu bekommen. Inzwischen wurde der Verkehr über Rönsahl und Groß-Fastenrath umgeleitet.

Dahlebrüdt

Sommerfest des TV Heedfeld-Linscheid

Der Turnverein Linscheid-Heedfeld begeht am kommenden Sonntag in den Anlagen seines Vereinslokals Fröhling (Kuhlenhagen) sein dies-

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Einer der schönsten Filme, der je über die Leinwand ging — Walt Disney's bezauberndes Farbfilm-Wunder „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ nach dem schönsten deutschen Märchen der Gebrüder Grimm, — wird am Wochenende laufen. — Er ist einer der wenigen Filme, die aus dem Rahmen der übrigen Produktion herausragen. Wer diesen Film sah, war begeistert, wenn wieder eine Welt lebendig wurde, deren putzige Geschöpfe zu den schönsten Erinnerungen gehören. Eine Fülle beschwingter Melodien durchzieht dieses farbenprächtige Meisterwerk, das Millionen von Kinobesuchern in aller Welt begeisterte.

Lichtspiele Rönsahl

Im Lokal Vornann läuft am Samstagabend der Film „Nach Regen scheint Sonne“. Dazu das übliche Beiprogramm.

Märkische Lichtspiele Kierspe

Ein lustiger Film ist der diesmal zur Aufführung kommende CCC-Film „Man spielt nicht mit der Liebe“, der von Hans Deppe nach dem Theaterstück von Gustav Kampendonk (Die glücklichste Ehe der Welt) inszeniert wurde. Wenn ein hartgesottener Ehesünder sich in seine eigene Frau verliebt und ein grundsolider junger Mann seine Braut auf dem Standesamt versetzt, wenn wir in diesen männlichen Prachtexemplaren Albrecht Schoenhals und Paul Klinger und in den dazugehörigen besseren Hälften Lil Dagover und Bruni Löbel sowie in weiteren Rollen Petra Peters und Georg Thomalla sehen, dann kann man verstehen, daß dieses musikalische Lustspiel mit den zündenden Melodien von Franz Grothe überall Erfolg hatte. Wer lachen will, hat hier reichlich Gelegenheit dazu!

„Brandbomben“ gingen daneben

dmt. Berlin, 11. August

Die Aktion des Informationsministeriums der Sowjetzone um die angeblich auf ein thüringisches Dorf abgeworfenen amerikanischen Brandbomben scheint selbst in der Presse des Ostblocks wenig Glauben gefunden zu haben. Um indessen keinen Rückzieher in dieser Angelegenheit machen zu müssen, hatte der Ministerrat der Regierung Grotewohl beschlossen, die Ermittlungsergebnisse in dieser Angelegenheit nach Moskau zu schicken, damit die Sowjetregierung prüfen könne, „durch welche Maßnahmen die deutsche Bevölkerung vor solchen verbrecherischen Anschlägen zu schützen sei“.

Die Brandbombenaktion scheint jedoch in den führenden Stellen der Sowjetregierung geteilte Aufnahme gefunden zu haben. Ohne eine Begründung zu geben, zog das Nachrichtenbüro ADN am Donnerstagmittag die Meldung wieder zurück, daß die Ermittlungsprotokolle nach Moskau weitergeleitet worden seien.

SPD spricht von „Verunglimpfung“

Fragen an Finanzminister Schäffer

dl. Bonn, 10. August

Die Bundestagsfraktion der SPD hat in einer Anfrage an die Bundesregierung gegen die „Verunglimpfung der Straßburger Delegation bei der Veröffentlichung der Diäten“ protestiert. Bundesfinanzminister Schäffer wird um Auskunft ersucht, welche Schritte er unternommen habe, um die „Falschmeldungen“ in der Presse zu berichtigen. Schließlich will die SPD noch wissen, wie der Minister in Zukunft „die Einnischung von Beamten seines Ministeriums in politische Angelegenheiten unterbinden“ will. Sodann ersucht die SPD um Auskunft, welche Aufwendungen bei Ministerreisen ins Ausland gemacht werden.

Bekanntlich war die Berechnung der Straßburger Diäten- und Unkosten aufwendungen, die mit einer Endsumme von 250.000 DM abschloß und dem Bundesfinanzminister vorgelegt wurde, von dem SPD-Abgeordneten Professor Carlo Schmid unterzeichnet.

Grundstück-Kontrollgesetz im Sowjetsektor

dpa. Berlin, 10. August

Das vom Ostberliner Magistrat beschlossene Grundstück-Kontrollgesetz über die im Sowjetsektor gelegenen Grundstücke, deren Eigentümer in den Berliner Westsektoren oder in der Bundesrepublik wohnen, ist jetzt in Kraft getreten. Nach dem Gesetz werden alle betroffenen Grundstücke vom Amt für Grundstückskontrolle beim Ostberliner Magistrat überwacht. Die im Westen wohnenden Eigentümer müssen für ihre Grundstücke Bevollmächtigte ernennen. Erfolgt dies nicht, setzt das Amt für Grundstückskontrolle Beauftragte ein. Die Bevollmächtigten und Beauftragten müssen ihren ständigen Wohn- oder Geschäftssitz im Berliner Sowjetsektor oder in der Sowjetzone haben. Alle Mieten und Pachtzinsen von diesen Grundstücken dürfen künftig nur noch an die Bevollmächtigten oder Beauftragten abgeführt werden. Verfügungen über die Grundstücke können nur mit Erlaubnis des Grundstückskontrollamtes getroffen werden.

Düngemittel-Subventionen noch nicht gesichert

dl. Bonn, 10. August

Vor dem Agrarausschuß des Bundesrates erklärte Staatssekretär Sonnemann vom Bundeslandwirtschaftsministerium, daß die Subventionen für Phosphatdüngemittel noch immer nicht völlig gesichert seien. Das Ministerium erwarte daher, einen Betrag von 38 Millionen DM hierfür zur Verfügung zu stellen, der ursprünglich für allgemeine landwirtschaftliche Förderungsmaßnahmen bestimmt gewesen sei. Die gleiche Summe müsse allerdings nochmals der Bundesfinanzminister aufbringen, damit die insgesamt notwendigen 76 Millionen DM verfügbar wären. Aus dem Fonds für allgemeine Förderungsmaßnahmen würden weitere 17 Millionen DM zum Bau von drei Zuckerfabriken abgezweigt, so daß dann für die Förderungsmaßnahmen selbst nur noch 20 Millionen DM eingesetzt werden könnten.

5000 Deutsche können den Ausschlag geben

Die ersten Wahlen in Deutsch-Südwest-Afrika

rs. London, 10. August

Dem Ausgang der am 30. August in dem früheren Deutsch-Südwestafrika stattfindenden ersten Wahlen zum südafrikanischen Parlament mißt man für die Zukunft der Südafrikanischen Union größte Bedeutung bei. Die fünftausend deutschen Wähler unter den insgesamt 24.000 wahlberechtigten Europäern können durch ihre Stimmabgabe das Schicksal der Union weitgehend beeinflussen. Wenn sie ihre Stimmen zugunsten des Ministerpräsidenten Dr. Malan abgeben, verhelfen sie ihm zu der Mehrheit im Parlament, die er braucht, um den Austritt der Union aus dem Commonwealth durchzusetzen. Entscheiden sie sich aber für die Oppositionspartei des früheren Ministerpräsidenten, Generals Smuts, wird damit den Absichten Malans ein Riegel vorgeschoben.

Deutsch-Südwestafrika wird im Parlament in Kapstadt sechs Vertreter haben, die bei allen Fragen mit alleiniger Ausnahme des südafrikanischen Budgets das Stimmrecht haben. Die Partei des Ministerpräsidenten Malan, der am Montag den Wahlkampf in Südwest eröffnet hat, rechnet mit mindestens vier, wenn nicht sogar fünf der sechs Sitze. Smuts zählt auf die katholische Wählerschaft und hofft, wenigstens drei Sitze erobern zu können.

General Smuts ist bei den Deutschen nicht sehr beliebt. Während des Krieges waren zahlreiche Deutsche von Smuts interniert und ein Teil von ihnen für die Ausweisung und den Abtransport nach Deutschland vorgesehen worden. Als Malan aus Ruder kam, war eine seiner ersten Maßnahmen die Aufhebung der Internierungslager und die Annullierung der Ausweisungserlasse.

Pastor sucht Atlantis bei Helgoland

„Meta“-Expedition soll Plato widerlegen — „Grundbrille“ wird ausprobiert

Hamburg. Es ist nicht viel Aufhebens davon gemacht worden, als das kleine, nur 150 Tonnen große Motorschiff „Meta“ unter Führung von Kapitän Weber auslief, um von Husum und dem bekannten Seebad Bismarck aus in der Helgoländer Bucht nach jenem sagenhaften Land zu forschen, das vor 2000 bis 3000 Jahren im Meer versunken sein soll. Treibende Kraft und Führer der originellen Expedition, an der mehrere Archäologen und Geologen sowie Taucher, darunter der Hamburger Taucher Lütjens, mit dem von ihm konstruierten Tiefseetauchergerät „Grundbrille“ beteiligt ist, sind der schleswig-holsteinische Heimatforscher Pastor Jürgen Spanuth von Bordelum.

Ist noch in Meyers Handlexikon in einer der älteren Ausgaben unter Atlantis kurz und bündig zu lesen: „Nach Plato fabelhafte Insel westlich von Afrika“, so lautet Spanuths These: Atlantis liegt in der Nordsee zwischen der Eidermündung und Helgoland! Zu den Hundernten von Büchern und Abhandlungen, die im Laufe der Zeit über die Frage, wo Atlantis liegt, geschrieben worden sind, wird demnächst ein Werk Spanuths bei einem Münchener Verlag hinzukommen, in dem er seine Theorie eingehend belegt, für die die jetzige Meeresforschung den praktischen Beweis liefern sollen. Das wäre freilich eine wissenschaftliche Sensation. Im Auftrag des Carnegie- und Rockefeller-Instituts ist der amerikanische Oberst Wolters mit von der Partie, ein Mann, der die Welt nach allen Richtungen durchstreift hat und bei vielen ungewöhnlichen Ereignissen mit dabei war.

Spanuth bestritt erst kürzlich in einem Vortrag die Richtigkeit des von Plato genannten Untergangstermins und will dieses vielmehr in eine viel spätere Zeit, nämlich in die Zeit um 1200 vor Christus legen. Wenn es bei Plato heißt, daß sich „an der Küste des Meeres bis gegen die Mitte der Insel hin eine Ebene ausdehnte, an deren Rand sich 30.000 Fuß vom Meer entfernt (das sind etwa 10 Kilometer) ein gleichmäßig hoher Berg erhob“, so bezieht sich das auf Helgoland, zumal die auch weiter bei Plato erwähnten weißen und roten Steine, die die Bewohner zu Befestigungsarbeiten verwand-

ten, gerade auf Helgoland zu finden waren, das zu jener Zeit bewohnt war, wie stein- und bronzezeitliche Funde auf Helgoland ergaben, während frühzeitliche Funde fehlten. Den bei Plato erwähnten Reichtum der Atlantis-Bewohner erklärte Spanuth damit, daß in der Bronzezeit an der Nordsee mit Bernstein, den es damals auch hier in großer Menge gegeben habe, ein schwunghafter Handel getrieben worden sei. Das Atlantis Marschenland war, entnimmt Spanuth weiter aus den Hinweisen Platons, es sei mit Deichen und Schleusen geschützt gewesen. Durch Sturmfluten sei später von dem großen Inselgebiet im Raum der heutigen Nordsee immer mehr Land verschlungen worden. Spanuth belegt seine Hypothese noch mit einer Fülle weiterer Anhaltspunkte, die es ihm zur Gewißheit werden ließen, daß sich Atlantis eben dort befunden hat, wo er nun mit seiner Expedition Stichproben auf dem Meeresgrund vornehmen läßt.

Ein interessantes Unternehmen auf jeden Fall, das bei der zunächst vorgesehenen Dauer von nur zehn bis vierzehn Tagen gewiß noch keine abschließenden Ergebnisse bringen kann, auch wenn Spanuths Hypothese richtig wäre; denn dazu ist der Rahmen zu eng, sind die Hilfsmittel, deren man sich bedient, zu begrenzt.

Beim Uebungsfechten verblutet

Dortmund. Bei einem Uebungsfechten der Fechtabteilung eines Dortmunder Sportvereins wurde einer der beiden Kontrahenten durch einen Säbelstoß in Höhe der rechten Achselhöhle getroffen und verblutete. Ärztliche Hilfe kam zu spät. Nach den bisherigen Feststellungen hat das Uebungsfechten unter Beachtung der gültigen Regeln und vorgeschriebenen Vorichtsmaßnahmen, die für die Ausübung dieses Sports vorgesehen sind, stattgefunden. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Höhere Erträge durch Kalkdüngung

Die Landwirtschaftliche Beratungsstelle führt gegenwärtig eine erhöhte Werbung für stärkere Kalkdüngung im Kreise Altena durch, da Kalk eine doppelte Aufgabe als Düngemittel und Bodenverbesserer zu erfüllen hat, die bei der Armut der heimischen Böden an Kalk die Erträge steigern und die Krume lockern hilft. Die Kalkgaben werden am besten in den Herbstmonaten nach der Ernte gegeben, weil dann der Boden trockener ist und eine bessere Durchmischung gewährleistet ist. Diese Düngung ist vor allem da zu empfehlen, wo die Felder im kommenden Jahr Runkelrüben tragen sollen.

Die Beratungsstelle ist gegenwärtig mit der Anfertigung großer Wandtafeln beschäftigt, die in den Lagerhäusern der Genossenschaften aufgehängt werden sollen und jedem Landwirt das richtige Verhältnis zwischen Säuregrad des Bodens, Fruchtart und Kalkgabe in klarverständlicher Form und in kolorierten Feldern zeigt.

Leider stehen der vollen Wirkung des „Kalkfeldzuges“ die seit der Währungsreform stark gestiegenen Kalkpreise sehr im Wege.

Dreitassen-Gastrech

Präsident Köhler mit der unglücklichen Hand will das große Restaurant des Bundeshauses dreiteilen lassen. Mit Wänden aus Dekorationsstoff oder Vorhängen soll das erreicht werden. Ziel dieses Planes ist die Befreiung der Abgeordneten von dem Gefühl, auch noch beim Essen von der lästigen Presse belauscht zu werden. So kam der findige Präsident der Volksvertretung auf ein „Mehrklassengastrech“. Rechts vom ersten Vorhang: nur für Abgeordnete; links davon: für Abgeordnete mit Angehörigen; und ganz links: für einfache Gäste und Presse; sozusagen der dritte Stand. An eine Dreiteilung der Terrasse des Restaurants, der Wandelgänge, der Milchbar und der WC's ist vorläufig nicht gedacht, obwohl auch dort die Gefahr von Indiskretionen gegeben ist. Auch soll es den Abgeordneten ohne ausdrückliche Genehmigung erlaubt sein, sich in das Abteil für einfache Gäste zu setzen. Nicht umgekehrt. Es ist eine ganz einfache Lösung, Präsident Köhler, der oft, gerne und nur in der Wirkung unglücklich als „maitre de maison“ fungiert, hätte schon früher auf den Gedanken kommen können. Nun, der Plan — allerdings noch nicht offiziell bestätigt — ist da, und er ist so einleuchtend, daß sich sachlich gar nicht dagegen polemisieren läßt...

3 Millionen elternlose Kinder in Korea

me. Stockholm, 10. August

Nach einem Bericht des schwedischen Roten Kreuzes gibt es heute schon drei Millionen koreanische Kinder im Alter von einem bis sieben Jahren, deren Väter in den Krieg gezoogen und deren Mütter zur Flucht gezwungen wurden, die also elternlos zurückblieben. Rund dreihundert Auffanglager stehen Sozialminister Lee Yunq für diese Kinder zur Verfügung, und zwar befinden sich diese Lager innerhalb des alliierten Brückenkopfes um Pusan.

Schwedisches Sanitätspersonal nach Korea

me. Stockholm, 10. August

Obwohl eine Anfrage im Hauptquartier von McArthur, ob das in Aussicht genommene schwedische Feldlazarett für Korea aus den in Japan befindlichen Beständen der amerikanischen Verbände ausgerüstet werden könnte, bisher unbeantwortet geblieben ist, stehen in Stockholm 176 Personen zur Abfahrt nach dem Fernen Osten als Personal dieses schwedischen Feldlazaretts bereit.

Truman: Kein Treffen mit Stalin

dmt. Washington, 10. August

Der amerikanische Präsident Truman nahm am Donnerstag zu dem Vorschlag Trygve Lies Stellung, eine Zusammenkunft der Staatsoberhäupter Großbritanniens, Rußlands und der USA einzuleiten, um die brennenden internationalen Probleme der Gegenwart zu lösen. Truman sagte dazu, er wolle alles unterstützen, was der Erhaltung des Weltfriedens diene, es bestehe aber keine Möglichkeit, ein Treffen der Staatsoberhäupter zu dem erwähnten Zweck zu arrangieren.

USA unzufrieden

dmt. Washington, 10. August

Das französische Rüstungsmemorandum, das die Stationierung weiterer britischer und amerikanischer Truppen in Europa fordert, ist in den USA mit Unzufriedenheit aufgenommen worden. Die vielen französischen Einwände und Bedenken für den Aufrüstungsplan werden nur mit Vorbehalt anerkannt. An eine Verstärkung der britischen und amerikanischen Verbände in Europa könne zurzeit nicht gedacht werden.

Uranvorkommen bei Turin

dpa. Turin, 11. August

Südlich von Turin sollen nach Mitteilung gut unterrichteter Kreise ergiebige Uranvorkommen entdeckt worden sein. Die Fundstelle liegt in der Nähe des Dorfes Chiusa di Pesio südlich der Stadt Cuneo. Regierungssachverständige sollen gegenwärtig unter strengster Geheimhaltung an Ort und Stelle mit der Ueberprüfung der Uranvorkommen beschäftigt sein.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 13. August 1950 (10. nach Trin.). 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Gr.-Dresselhaus; 11 Uhr: Taufen. Kindergottesdienst, Mittwoch 20,15 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 20 Uhr: Posaunenchor.

Schwenke, Mittwoch 16. August 15,30 Uhr: Frauenhilfe. Buschhausen, 13. August. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Burghoff. Oberbrücke, Sonntag, 13. August. 9,30 Uhr Gottesdienst in der Schule Oberbrücke, 10,45 Uhr Kindergottesdienst, Montag 19,30 Uhr Jungmädchenkreis Eirnhäuser, Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, 13. August: 9,15 Uhr Gebetsstunde, 20,15 Uhr Bibelstunde, Pred. Burghoff. Montag: 9,30 Uhr CVJM-Jungschär: Abmarsch zum Jungschär Sommerlager. Dienstag: 20,15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde: Bibelarbeit über 1. Kor. 13, 1—2 und 17—40. Mittwoch: 20,15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 15,30 Uhr: Frauen-Missionskreis. 20,15 Uhr Öffentlicher Vortragsabend „Wir und die Tiere“. Mittelschullehrer A. Häder. Freitag: 20,15 Uhr Gemischter Chor. Samstag: 20 Uhr CVJM-Jungschär, 20,15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal: Prediger Bohl.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 13. August. 9,30 Uhr: Erbauungsstunde, 11 Uhr: Sonntagschule, 20,30 Uhr: Bibelstunde, Montag, 20,30 Uhr: Jungmännerstunde; Dienstag, 20,30 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 20,30 Uhr: Bibelstunde, Pred. Georg. Freitag, 20,30 Uhr: Männerchor. Samstag, 20,30 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christus König-Gemeinde Halver. Sonntag, 13. Aug. (11. So. n. Pfingsten). 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend, 9 Uhr Kindermesse, 10,15 Uhr Hochamt, 20 Uhr Andacht mit sakr. Segen. Montag, 14. 8. 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 15. 8. 8 Uhr Fest Mariä Himmelfahrt 8 Uhr Hochamt zu Ehren der Muttergottes. Mittwoch, 16. 8. 6 Uhr Pfarrjugendmesse, Donnerstag, 17. 8. 7,15 Uhr hl. Messe. Freitag, 18. 8. 7,15 Uhr hl. Messe. Samstag, 19. 8. 7,15 Uhr hl. Messe.

Eirnhäuser, Sonntag, 13. August. (11. Sonntag nach Pfingsten). 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt.

Ev. Kirchengeme. Schalksmühle. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst (P. Trenner). 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 20 Uhr Bibl. Vortrag. Mittwoch, den 16. 8. 20,15 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.

Als Vermählte grüßen:

Otto Nothjunge
Martha Nothjunge
verw. Heinrich

Auf den Eicken Halver
bei Schwenke Am Mühlen-
berg 4
11. August 1950

Ihre Vermählung geben bekannt:

August-Wilhelm Bremer
Gisela Bremer
geb. Büth

Halver, 11. August 1950
Hägenerstr. 28

Garage oder
Unterstellmöglichkeit
für PKW gesucht

Diplom-Kaufmann K. Jost,
Helfer in Steuerachen,
Halver, Herpinerweg 18

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Walt Disney's

bezauberndes Filmwunder:

„Schneewittchen
und die sieben
Zwerge“

Ein abendfüllender Zeichentrickfilm in begeisternd schönen Farben, nach dem schönsten deutschen Märchen der Gebrüder Grimm.

Ein Film,
den Sie sehen müssen!

Wochenschau
und Beiprogramm.

Gut erhaltener

Küchenschrank

sehr preiswert zu verkaufen.

Oberbrücke, Heerstraße 42